

Liebe Mitträger und Einzelunterstützer/innen von erlassjahr.de,

2016 feiern wir ein Jubiläum: Das Bündnis erlassjahr.de setzt sich seit 15 Jahren für die Einführung eines fairen, transparenten und rechtlich verbindlichen Staateninsolvenzverfahrens ein.

Aber ist das wirklich ein Jubiläum, das wir feiern wollen? Müsste das Thema nicht allmählich mal durch sein?

Unsere Antworten darauf sind klar: Nein, das Thema ist (leider) noch nicht durch! Denn solange Menschen unter den Auswirkungen von Schuldenkrisen leiden, weil es für die betroffenen Staaten keinen Ausweg aus der Schuldenfalle gibt, muss unsere Arbeit weitergehen. Und dass es weiterhin über 600 Mitträgerorganisationen in ganz Deutschland gibt, die gemeinsam mit uns dafür kämpfen – das ist ein Jubiläum, das wir gerne feiern!

Natürlich wäre es viel besser (und noch dazu günstiger) gewesen, hätte die erfolgreiche Kampagne *Erlassjahr 2000* zum G8-Gipfel 1999 in Köln das Problem überschuldeter Staaten ein für allemal aus der Welt geschafft, indem die Staats- und Regierungschef/innen statt einer einmaligen Entschuldung schon damals ein für alle Beteiligten faires und verlässliches Verfahren geschaffen hätten. Aber das war bekanntlich nicht der Fall.

Sehr schnell zeigte sich, dass ein einmaliger Erlass nicht ausreichen konnte, um dem Überschuldungsproblem vieler armer Länder angemessen zu begegnen. Mit dem Erlassjahr 2000 war es nicht getan. So schlossen sich damals viele der Organisationen, die die Kampagne *Erlassjahr 2000* so erfolgreich hatten werden lassen, zum Bündnis erlassjahr.de zusammen. Aus der Kampagne für den Erlass wurde ein Bündnis, das sich für eine strukturelle Veränderung der globalen Finanzbeziehungen einsetzt.

2015 haben wir gemeinsam in Dresden ordentlich Krach gemacht, um die Finanzminister der G7-Staaten aufzuwecken. Sie müssen endlich einsehen, dass Schuldenkrisen ein strukturelles Problem sind, dem nur mit einer strukturellen Lösung begegnet werden kann. Unser Einsatz ist jetzt wichtiger denn je, denn 15 Jahre nach der Gründung von erlassjahr.de stehen weltweit zahlreiche Länder erneut an der Schwelle zur Überschuldung, neue Schuldenkrisen drohen. Gleichzeitig haben die Entwicklungs- und Schwellenländer in den Vereinten Nationen deutlich gemacht, dass vom Schuldenmanagement wie bisher nur die reichen Länder profitieren, und ein verlässliches und faires Verfahren angestrebt, so wie es auch erlassjahr.de fordert.

Wenn es nach uns geht, können wir auf das nächste Bündnis-Jubiläum verzichten, denn es würde bedeuten, dass wir unser Ziel bis dahin erreicht hätten. Doch solange es nötig ist, werden wir weiter gemeinsam für faire Entschuldungsverfahren eintreten!

So starten wir als Lenkungskreis von erlassjahr.de mit hochgekrempelten Ärmeln in ein neues Jahr, das hoffentlich wieder ein Erlassjahr wird, das diesen Namen verdient.

Ihr erlassjahr.de-Lenkungskreis
Dezember 2015



Eberhard Luithlen
Einzelunterstützer



Klaus Göke
Kirchenkreis Gladbeck-
Bottrop-Dorsten



Janina Puder
Einzelunterstützerin



Martin Haasler
Zentrum für Mission
und Ökumene -
Nordkirche weltweit



Patrick Jedamzik
Grüne Jugend Gelsen-
kirchen

2016 – Das zweitbeste Jahr, um einen Baum zu pflanzen

von Jürgen Kaiser

Zwei Themen haben uns im letzten Jahr besonders beschäftigt und bewegt: Zum einen die Menschen, die vor Krieg, Armut und Terror zu uns nach Deutschland flüchten, zum anderen die Terroranschläge Anfang November in Paris. Einfache Lösungen für beides gibt es nicht. Doch auf den zweiten Blick lässt sich erkennen, dass ein – mal mehr, mal weniger ausgeprägter – Zusammenhang zur Überschuldung von Staaten existiert. Ein untragbar hoher Schuldendienst führt zur Destabilisierung der Staaten. Die Perspektivlosigkeit der Menschen lässt in diesen Ländern Flucht oder Fundamentalismus oft als die einzigen Auswege erscheinen. Verschuldung als Krisenursache ist weniger ausgeprägt in Syrien, doch schon etwas mehr – wenn man die historische Sichtweise einbezieht – im Irak und evident in manchen Ländern Subsahara-Afrikas, aus denen Migrant/innen es im letzten Jahr nach Europa geschafft haben – oder leider auch nicht.

Dabei muss nicht einmal die aktuelle Verschuldung in den Ländern, aus denen Menschen flüchten oder in denen sich terroristische Bewegungen bilden, besonders hoch sein. Manche heute instabile Länder in Subsahara-Afrika erlebten in den achtziger und neunziger Jahren unter anderem wegen ihrer Überschuldung ein „Verlorenes Entwicklungsjahrzehnt“. Erst unter den Entschuldungsinitiativen nach dem Kölner G8-Gipfel von 1999 wurden sie weit gehend entlastet.

Auch wenn seither beträchtliche Wirtschafts- und Demokratisierungsfortschritte in vielen Ländern erzielt wurden: Der über Jahrzehnte entstandene Rückstand ist so schnell nicht aufzuholen. Durch die moderne Kommunikationstechnik wird vor allem jungen Menschen die obszöne Kluft zwischen ihrer eigenen anhaltenden Armut und dem Reichtum Europas beständig vor Augen geführt. Flucht oder die Suche nach gewaltsamen „Lösungen“ sind dann durchaus rationale Entscheidungen.

Nun ist, wie die Entschuldungsinitiativen zwischen 1999 und heute gezeigt haben, der Schuldenerlass und selbst das von erlassjahr.de geforderte umfassende Staateninsolvenzverfahren kein *Quick Fix*, also keine rasche Lösung für ein akutes Problem. Die Streichung von Schulden bewirkt nicht mehr und nicht weniger, als dass Ländern überhaupt eine Chance auf eine breite, alle Bevölkerungsschichten erfassende Entwicklung eröffnet wird. Ein faires und transparentes Verfahren hätte ein großes Potenzial zur Armutsbekämpfung entfalten können, wenn es seit Beginn der Kreditaufnahmen in den siebziger Jahren existiert hätte. Dass das nicht der Fall war, ist einer der Gründe für das verlorene Entwicklungsjahrzehnt. Darüber sind wir mit Recht traurig und wütend. Aber auch wenn der beste Moment, einen Baum zu pflan-

Februar
Start der Kampagne
„Höchste Zeit für
die Lösung der
Schulden-
krise“



27. April
Vorstellung des Schuldenreports 2015
in Berlin – Er zeigt: Bereits heute sind
83 Staaten kritisch verschuldet, neue
Schuldenkrisen drohen!

zen, vor zwanzig Jahren ist, der zweitbeste ist heute.

Exakt die gleichen weltwirtschaftlichen Entwicklungen, die in den siebziger und achtziger Jahren zur sogenannten „Schuldenkrise der Dritten Welt“ führten, beobachten wir heute wieder. Umso wichtiger also, jetzt dafür zu sorgen, dass kommende Schuldenkrisen nicht wieder zu einem verlorenen Entwicklungsjahr-zehnt für Millionen von Menschen führen.

Wie will erlassjahr.de im kommenden Jahr also einen Baum in die Erde bekommen, der vielleicht doch etwas schneller als erst in zwanzig Jahren überschuldungsgefährdeten Ländern den dringend benötigten Schatten spendet?

Zunächst, indem wir auf 2017 schauen. Die Bundesregierung hat im November bestätigt, dass Deutschland 2017 die G20-Präsidentschaft übernehmen wird. Das heißt: Es wird einen Gipfel der Staats- und Regierungschef/innen und voraussichtlich auch ein Treffen der Finanzminister/innen und Notenbankchef/innen in Deutschland geben. Beides vermutlich etwas eher im Jahr als andernorts üblich, da die Kanzlerin sich kaum die Gelegenheit für bunte Bilder mit illustren Staatschef/innen aus aller Welt für ihren Wahlkampf entgehen lassen wird. Wo der Gipfel stattfinden wird und ob Frau Merkel ihn gar wieder in ihr Heimatbundesland Mecklenburg-Vor-

pommern holen wird, ist indes noch unklar.

Anders als die G7, die wir im vergangenen Jahr in Dresden in den Blick genommen haben, sind die G20 seit den ersten Krisenbewältigungen 2008 und 2009 in Pittsburgh und London kein Forum für die Bildung gemeinsamer Positionen gewesen, sondern eher ein Ort, um die eigenen Interessen gegen die jeweils anderen Staaten zu verteidigen. Zumindest war dies die Haltung der großen Schwellenländer wie China und Russland. Entsprechend unproduktiv verliefen die Gipfeltreffen.

Die Initiative der Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer für ein Staateninsolvenzverfahren in den Vereinten Nationen 2014/15 lässt nun jedoch eine andere Herangehensweise der Schwellenländer erwarten. Treibende Kraft war dabei nämlich das G20-Mitglied Argentinien. Auch wenn sich dort mit dem Regierungswechsel Ende 2015 die politischen Verhältnisse verändert haben, haben wir in den vergangenen zwei Jahren doch erlebt, dass Entwicklungs- und Schwellenländer ihre Interessen eben nicht nur artikulieren (das haben sie schon immer getan), sondern in unterschiedlichen Foren auch in politische Initiativen verwandeln. Darauf hoffen wir auch im Zusammenhang mit dem Gipfel in Deutschland.

Deswegen werden wir all das, was die G7-Kampagne

27.-29. Mai

G7-Finanzministertreffen in Dresden
– Mit lautem Weckerklängen machen die Aktivist/innen auf die Gefahren neuer Schuldenkrisen aufmerksam.
Schäuble kommt zum Gottesdienst von erlassjahr.de.



9. Juli

Zusammen mit über 30 Organisationen aus ganz Europa fordert erlassjahr.de: „Streich die Schulden Griechenlands!“



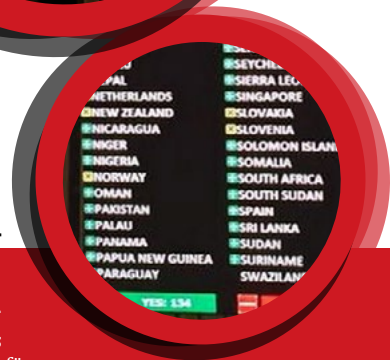
3.-7. Juni

Beim Kirchentag in Stuttgart können die Besucher/innen, die Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer (G77 und China) bestärken, den begonnen Kampf auf UN-Ebene für faire Entschuldungsverfahren weiterzuführen.



10. September

Der im Vorjahr begonnene UN-Prozess zur Schaffung eines Rechtsrahmens für Staateninsolvenz geht mit der Verabschiedung von neun Prinzipien zu Ende. Damit schafft die internationale Staatengemeinschaft erstmals eine formelle Grundlage, Schuldenkrisen in Zukunft fair und effizient zu lösen.



von 2015 ausgemacht hat, durch eine intensivere Zusammenarbeit mit Partnern in zahlreichen G20-Staaten ergänzen.

Wenn Sie Ende Mai in Dresden dabei waren, können Sie sich für das übernächste Jahr also auf eine Neu-Auflage irgendwo in Deutschland (womöglich vor Ihrer Haustür) freuen. Wenn nicht, lassen Sie sich wiederum zu vielfältigen Veranstaltungen einladen – vom Gottesdienst zur Fachtagung bis hin zur öffentlichen Großaktion. In Dresden haben wir die Wecker so laut scheppern lassen, dass Finanzminister Schäuble uns gehört hat – helfen Sie mit, dass es auch 2017 wieder groß und bunt wird!

Aber schon 2016 wollen wir darauf aufmerksam machen, dass zahlreichen Ländern im Globalen Süden neue Schuldenkrisen drohen. Diese sind nicht viel anders als vor 40 Jahren und noch immer gibt es keine klaren Regeln, wie Länder neuen Schuldenkrisen entkommen können. Dazu wird es schon jetzt zahlreiche Aktionsmöglichkeiten vor Ort geben, die ihre Wirkung auf Minister Schäuble und seine Kolleg/innen nicht verfehlen werden, wenn viele mitmachen.

Doch das kommende Jahr wird nicht nur im Zeichen des darauf folgenden Jahres stehen:

- In der Evangelischen Kirche läuft der Countdown zum Reformationsjubiläum 2017. Das letzte Jahr davor steht im Zeichen „Reformation und Eine Welt“. Die globale Entschuldungsbewegung wird in vielen Teilen der Welt von Protestantischen Kirchen getragen und wir werden ihre Stimme auch im Heimatland der Lutherischen Reformation hörbar machen.
- Unsere Wanderausstellung „Geschichten der Schuldenkrise“ wird in diesem Jahr zum zweiten Mal überarbeitet. Termine für 2016 sind noch frei. Wenn Sie die Verschuldung von (Partner-)Ländern im Globalen Süden in Ihrer Stadt und Region zum Thema machen möchten, bieten die beleuchteten Stelen mit interaktiven Elementen und pädagogischen Begleitmaterialien dafür eine exzellente Gelegenheit.
- Die beste Möglichkeit, über alle lokalen, regionalen und bundesweiten Initiativen auf dem Laufenden zu bleiben, ist unser Newsletter. Sofern Sie ihn nicht längst bekommen, tragen Sie sich unter www.erlassjahr.de ein. Der Newsletter erscheint einmal im Monat (also ohne Spam-Gefahr) und erhält alle wichtigen Aktionen, Termine, Berichte. Zum Beispiel auch die Einladung zur Mitträgerversammlung in Köln am 11. und 12. November 2016.

9. Oktober
Stellvertretend für die G77 nimmt Horst Brammer, Gesandter der Republik Südafrika, die Unterstützung der deutschen Zivilgesellschaft bei ihrem

Einsatz für ein Staateninsolvenzverfahren entgegen.



8. Oktober
„Kommt die nächste Schuldenkrise in Subsahara-Afrika?“ – Ja, antworten die Expert/innen bei der Fachtagung in Berlin.

20.-21. Oktober
Die karibische Bischofskonferenz gründet zusammen mit Entschuldungsaktivist/innen *Jubilee Caribbean*.



30.-31. Oktober
Auf der Mitträgerversammlung in Eisenach planen die Mitträger, dass in den nächsten zwei Jahren die G20 Adressat der Forderung von erlassjahr.de sein sollen.